

Eine eigene Liste für Lungentransplantationen

Er weiß um die Gefahr von Gras, Hannes Bacher ist aber für medizinische, kontrollierte Legalisierung.

Hannes Bacher ist Facharzt für Psychiatrie und Psychosomatik, Notarzt und ärztlicher Leiter der Sonderkrankenhäuser für Alkohol- und Medikamentenabhängige in der Stadt Salzburg.

Redaktion: Überrascht es Sie, dass vier 16 bis 18-Jährige ein professionelles Drogenetzwerk betreiben?

Hannes Bacher: Überhaupt nicht, weil die Spitze des Konsums genau von diesen Substanzen in diese Altersgruppe hineinfällt. Angefacht durch die Diskussion um die Legalisierung von Cannabis und dazu noch die Befragung einer breiten Öffentlichkeit, bedeutet für viele, dass es gesetzlich abgesegnet und durchgewinkt wird.

Was kann schuld sein, in so jungen Jahren in den Drogensumpf zu rutschen?



Hannes Bacher

BILD: ANGI HUBER

Viele Jugendliche sind arbeitslos. Aber nicht nur das: Die Tatsache, dass ich mit wenig Gärtnergeschick selbst anpflanzen kann, weil die Samen frei erhältlich sind, spielt auch eine Rolle. Wir arbeiten mit Alkoholproblemen und Raucherfahrungen bereits mit zehn- bis elfjährigen Kindern. 1,7 bis zwei Prozent der Elfjährigen berichten von mehreren Rauscherlebnissen durch Alkohol. Zwei bis drei Prozent haben Erfahrung mit regelmäßigem Nikotinkonsum. An der Sucht sind aber drei Faktoren beteiligt: Der eigene Körper, also die Persönlichkeit. Die Familie, also Erziehungsstil. Und als Drittes das soziale Umfeld.

35 Abnehmer der Drogen wurden ausgeforscht, viele davon sind Schüler und Lehrlinge. Was kann man deren Eltern raten?

Prinzipiell gibt es eigene Verhaltensregeln. Mit dem Kind, solange man noch die Obsorgepflicht hat, gehört ein ernsthaftes Gespräch geführt. Man muss fachlich auf Fakten hinweisen. Es hilft zum Beispiel, wenn man Kindern und Jugendlichen erklärt, dass in Deutschland eigene Transplantationslisten für Lungen geführt werden, die durch Kiffen geschädigt wurden. Oder dass es in 1,3 bis 1,7 Prozent der Fälle zu drogenindizierten Psychosen kommt.

Sind Sie gegen die Legalisierung von Cannabis?

Ich bin ganz klar für die Legalisierung im medizinischen Gebrauch. Unter Kontrolle. In Apothekerqualität. Mit Rezeptur durch Schmerzmediziner. Ich bin strikt gegen den Eigenanbau. Das ist vollkommener Humbug.

JAKOB HILZENSAUER